

	<p>Object: Aureus des Septimius Severus mit Darstellung des Kaisers und seiner Söhne zu Pferd</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunstkammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 20619</p>
--	--

Description

Die VIRTUS AVGVSTORVM, die Tapferkeit der Kaiser, wird in der Umschrift auf der Rückseite dieser Goldmünze gepriesen. Begleitend dazu sind Kaiser Septimius Severus sowie seine Söhne Caracalla und Geta auf sich aufbäumenden Pferden dargestellt; die Reiter sind mit Lorbeerkranz und Feldherrenmantel bekleidet. Synchron erheben die drei Severer den rechten Arm, als ob sie ihre versammelten Truppen begrüßen wollten. Umschrift und Münzmotiv bringen nicht nur die militärische Tüchtigkeit und Erfahrung der Dargestellten zum Ausdruck, sondern demonstrieren gleichzeitig auch die Bestrebungen des regierenden Kaisers, seine Söhne als Nachfolger zu präsentieren. Bereits 198 n. Chr. verlieh Septimius Severus den kaiserlichen Titel Augustus an Antoninus, genannt Caracalla, 209 n. Chr. erhielt auch dessen Bruder Geta diese Auszeichnung. Deutlicher als mit dieser parallelen Staffelnung der drei Reiter im gleichen Gestus hätte man die Etablierung der severischen Dynastie im Münzbild kaum darstellen können.

[Sonja Hommen]

Basic data

Material/Technique:	Gold
Measurements:	D. 20 mm, G. 6,91 g

Events

Created	When	202-210 CE
---------	------	------------

	Who	
	Where	Rome
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Septimius Severus (146-211)
	Where	

Keywords

- Animal figures
- Aureus
- Era of Roman Emperors (27 BCE to 395 AD)
- Figürliche Darstellung
- Legal tender
- Portrait

Literature

- Mattingly, Harold und Sydenham, Edward Allen (1936): The Roman Imperial Coinage, Bd. IV/1: Pertinax to Geta. London, Nr. 305
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 38